

Thomas
Gebert

„Warum der
DAX auf 10.000
Punkte steigt“

Thomas
Gebert

„Warum der
DAX auf 10.000
Punkte steigt“

© Copyright 2011:
Börsenmedien AG, Kulmbach

Gestaltung und Satz: Johanna Wack, Börsenmedien AG
Lektorat: Egbert Neumüller
Druck: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm

ISBN 978-3-942888-95-0

Alle Rechte der Verbreitung, auch die des auszugsweisen Nachdrucks,
der fotomechanischen Wiedergabe und der Verwertung durch Datenbanken
oder ähnliche Einrichtungen vorbehalten.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

BÖRSEN  MEDIEN
AKTIENGESELLSCHAFT

Postfach 1449 • 95305 Kulmbach
Tel: +49 9221 9051-0 • Fax: +49 9221 9051-4444
E-Mail: buecher@boersenmedien.de
www.boersenbuchverlag.de

	4	Einleitung
	6	Der Wert einer Aktie
	16	Der zinsbereinigte DAX
	56	Was kann schiefgehen?
82		Stimmungen machen die Kurse
	91	Zusammenfassung

1.

Einleitung

Gewiss, der Titel klingt ein wenig reißerisch. Doch ich glaube, ich kann in diesem Buch überzeugend darlegen, dass der DAX nicht nur eine realistische Chance hat, dieses Ziel zu erreichen, sondern dass er es sogar sehr wahrscheinlich in wenigen Jahren erklommen haben wird. Die Kurshöhe der Aktien wird durch die Unternehmensgewinne und die jeweilige Zinshöhe bestimmt. Der Wert einer Aktie ist theoretisch die Summe aller zukünftigen abgezinsten anteiligen Gewinne. Wenn man die unterschiedlichen Zinshöhen aus dem Kursverlauf der Vergangenheit herausrechnet, kann man den zinsbereinigten DAX mit den jeweiligen Unternehmensgewinnen von wenigen Abweichungen abgesehen zur Deckung bringen. Zu diesen Abweichungen kommt es, wenn entweder Überschwang oder übergroßer Pessimismus der Anleger die Möglichkeiten der Unternehmen, Gewinne zu erzielen, überzeichnen beziehungsweise untertreiben.

Ende der 1990er-Jahre beispielsweise notierte der DAX im Zuge der Internet-Euphorie bis zu 20 Prozent über der von den Unternehmensgewinnen angezeigten Marke. Während des Börsencrashes von 1987 dagegen fielen die Aktienkurse in einem Angstanfall auf die Hälfte dieses Wertes. Aber jedes Mal folgten die Aktienkurse schließlich doch den Unternehmensgewinnen, denn letztlich bestimmen sie die Aktienkurse und nicht umgekehrt. Nach dem Jahr 2000 fielen die über das Ziel hinausgeschossenen Kurse wieder zurück und nach dem Crash von 1987 verdoppelten sie sich. Um solch einen Angstanfall wie im Jahr 1987 handelt es sich aus meiner Sicht auch bei dem jüngsten Einbruch vom August 2011.

Wie es zu solchen wechselnden Stimmungen der Anleger kommt, ist noch ungeklärt, aber jedenfalls scheinen sie sich in einem bestimmten Rhythmus zu wiederholen. Den DAX kann man streckenweise um sieben Jahre und elf Monate zeitversetzt mit sich selbst zur Deckung bringen. Auf den Tag genau drei dieser typischen DAX-Zyklen nach dem Crash 1987 fand der Einbruch 2011 statt. Wie Ende 1987 notiert der DAX nun auf der Hälfte des von den Unternehmensgewinnen vorgegebenen Wertes. Deshalb bin ich überzeugt, dass sich der DAX wie nach 1987 in den nächsten Jahren verdoppeln und diesen Wert wieder erreichen wird.